

Norddeutsche Bank

in Hamburg.

1927.

Jahres-Bericht

über das 71^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 29. Februar 1928 stattgehabte

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

Herr Max von Schinckel, Vorsitzender.

- » J. Rud. Freiherr von Schröder (in Firma Schröder Gebrüder & Co.),
I. stellvertretender Vorsitzender.
- » ~~Henry Willink, II. stellvertretender Vorsitzender.~~
- » Johs. S. Amsinck (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
- » Dr. G. Aufschläger, Geh. Hofrat.
- » Alfred Blohm (in Firma G. H. & L. F. Blohm).
- » Dr. W. Cuno, Geh. Oberregierungsrat.
- » Dr. ing. E. Kirdorf, Geh. Kommerzienrat.
- » Ernest Merck (in Firma H. J. Merck & Co.).
- » ~~Otto Graf von Moltke, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz.~~
- » Herm. R. Münchmeyer (in Firma Münchmeyer & Co.).
- » Hans v. Ohlendorff (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
- » ~~Walter Robinow (in Firma Sigmund Robinow & Sohn).~~
- » Johan B. Schroeder.
- » Wilhelm O. Schroeder.
- » Carl Vorwerk (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.).

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt:

Herr Otto Schuhmacher.

- » Walther Müller.

Persönlich haftende Gesellschafter:

Herr Dr. Arthur Salomonsohn.

- » Dr. E. Russell.
- » E. von Oesterreich.
- » Dr. Fritz Jessen.
- » H. Willink.

Direktoren:

Herr H. Schwidder.

- » R. Grün.
- in Altona: » M. Hechler.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1927 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanzkommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter an.

Im regelmässigen Turnus scheiden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats aus die Herren Hans v. Ohlendorff, Walter Robinow und Carl Vorwerk.

Hamburg, im Februar 1928.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Wenn wir auf Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung während des Jahres 1927 zurückblicken, so finden wir, dass sich die Hoffnungen, die die deutsche Wirtschaft auf das Jahr 1927 gesetzt hat, nur zu einem geringen Teil verwirklicht haben. Im Gefolge der Rationalisierung hat die Gütererzeugung in fast allen Zweigen der deutschen Industrie allerdings zugenommen, aber der Einstand der deutschen Erzeugnisse ist infolge der ungemein hohen Steuern, der sozialen Lasten und der fortwährenden Lohnerhöhungen bei einer grossen Anzahl von Erzeugnissen ein so hoher geworden, dass eine erfolgreiche Konkurrenz auf dem Weltmarkt erschwert und eine Ausdehnung des Exports beeinträchtigt wird. Im Zusammenhange mit den Lohnerhöhungen und einer dadurch geschaffenen vermehrten Kaufkraft hat der Produktionszuwachs im Inlande Absatz gefunden, so dass man vielleicht von einer, aber vermutlich nur temporären, Inlandskonjunktur sprechen darf; an dieser haben allerdings die landwirtschaftlichen Kreise nicht teilnehmen können, weil sie zu stark zu leiden hatten unter den steuerlichen Lasten und unter den Folgen der für die Landwirtschaft nachteiligen Handelsverträge, sowie der teuren Geldsätze und ausserdem durch späte und schlechte Ernten, insbesondere im Norden des Reiches. In Anbetracht dieser wirtschaftlichen Faktoren musste naturgemäss die Handelsbilanz enttäuschende Zahlen bringen, und das Jahr 1927 schliesst nach den bisherigen Feststellungen mit einem Passivsaldo von ca. RM. 3,300,000,000.— im Warenverkehr ab. Gegen das Jahr 1926 weist die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten eine Zunahme von RM. 2,200,000,000.—, die von Fertigwaren eine solche von RM. 1,000,000,000.— auf, ein Ergebnis, das wesentlich durch die starke Kapitalzufuhr vom Auslande und die durch sie ausgelöste Inlandskonjunktur beeinflusst war. Der Export von Fertigwaren hat sich demgegenüber nur um RM. 600,000,000.— erhöht, auch die Lebensmitteleinfuhr hat um

ca. RM. 800,000,000.— zugenommen, zum Teil hervorgerufen durch schlechte Ernten, zum Teil aber auch durch unvernünftige Zunahme des Konsums von ausländischen, dem Wohlleben dienenden Erzeugnissen. Die Zunahme des gesamten Imports im Jahre 1927 gegen das vorige Jahr betrug RM. 4,000,000,000.—, und die Erhöhung des gesamten Exports belief sich auf kaum RM. 500,000,000.—. Das sind Zahlen, die zu ernstest Erwägungen Veranlassung geben sollten, denn wir müssen uns vergegenwärtigen, dass das Jahr 1928/29 uns eine aus dem Dawes-Plan hervorgehende Verpflichtung von RM. 2,500,000,000.— zum ersten Male in dieser Höhe auferlegt, sofern nicht bis dahin eine gründliche Revision des Dawes-Planes unter Wahrung des bisherigen Devisen-Transfer-Schutzes eingeleitet und durchgeführt wird und unsere Zahlungsverpflichtungen auf ein tragbares Mass zurückgeführt werden können. Eine solche Revision würde sicherlich den einsichtigen Politikern und Wirtschaftlern der durch das Dawes-Gutachten begünstigten Staaten nicht unerwartet kommen, denn auch dort herrscht die Meinung vor, dass die Lasten aus dem Dawes-Gutachten in der genannten Höhe für einen in der Weltwirtschaft stehenden und von ihr nicht zu entbehrenden Staat nicht erfüllbar, und dass die Lieferungen der deutschen Industrie auf Reparationskosten der eigenen Wirtschaft nachteilig sind.

In Verbindung mit der Zunahme des überseeischen Warenumschlages hat sich der Schiffsverkehr in unserem Hafen nicht unwesentlich gehoben. Es sind im Jahre 1927 16,332 Seeschiffe mit 19,748,755 Netto-Reg.-To. in Hamburg eingetroffen gegen 14,829 Seeschiffe mit 17,411,380 Netto-Reg.-To. im Jahre 1926, was eine Zunahme von ca. 2,300,000 Netto-Reg.-To. ergibt, die weder Antwerpen noch Amsterdam aufzuweisen haben; nur entfällt leider dieses Mehrquantum des Warenverkehrs vorwiegend auf die Wareneinfuhr.

Im Zusammenhange mit der Vergrößerung der deutschen Handelsflotte und der damit verbundenen Kapitalerhöhungen bot sich uns in den ersten Monaten des Berichtsjahres Gelegenheit zur Durchführung von grösseren Emissionsgeschäften für die mit uns befreundeten Schiffahrts-Gesellschaften, und durch das erhöhte Importquantum erfuhr das Remboursgeschäft auch bei uns eine Ausdehnung, allerdings infolge der grossen Konkurrenz zu recht niedrigen Provisionssätzen.

In den anderen Zweigen des laufenden Geschäfts waren gleichfalls die Verdienstmöglichkeiten gering, und die einzelnen Transaktionen bewegten sich noch immer — mit der Vorkriegszeit verglichen — in kleinen Einzelsummen, deren Abwicklung einen verhältnismässig grossen Verwaltungsapparat erfordert mit einer Kostenhöhe, die sich auch in dem Berichtsjahre nicht ermässigen liess.

Leider hat die Wirtschaft im Berichtsjahr mit wenig stabilen Geldverhältnissen zu rechnen gehabt. Die Reichsbank setzte am 10. Januar den Bankdiskont von 6 % auf 5 % herab, eine Massnahme, die verschieden beurteilt wurde, und der der allgemeine Geldmarkt nicht in vollem Masse Rechnung tragen konnte, so dass sich diese Rate nur schwer aufrechterhalten liess und die Reichsbank sich daher veranlasst sah, am 10. Juni auf 6 % und am 4. Oktober auf 7 % zu gehen, und die Zinssätze im offenen Markt, die namentlich in den letzten Monaten des Berichtsjahres gezahlt wurden, waren recht hoch. Diese dem Auslande gewinnbringenden Sätze veranlassten ein reichliches Angebot von ausländischen Krediten und Anlagegeldern, die der Wirtschaft auf direktem und indirektem Wege zugeführt werden konnten.

Die Umsatztätigkeit an der Wertpapierbörse war schon in den letzten Monaten des Jahres 1926 eine sehr lebhafte bei hohen Kursen, und diese Belebung des Wertpapiergeschäftes nahm in den ersten Monaten dieses Jahres bei stark gesteigerten Umsätzen und nennenswerten Kurserhöhungen ihren Fortgang unter beträchtlicher Inanspruchnahme des Geldmarktes, wobei die Frage der Rentabilität der Aktien im Verhältnis zu ihrem Kursstand in den Hintergrund trat. Die Börse behielt auch ihre Widerstandskraft trotz zeitweiliger Anspannung des Geldmarktes, und erst in der ersten Hälfte des Monats Mai trat durch die bekannten Restriktionen ein gänzlicher Umschwung der Tendenz und des Geschäftes ein, und es erfolgte an den deutschen Börsen ein plötzlicher und allgemeiner Verkaufandrang, der eine ausserordentliche Ermässigung der Aktienkurse zur Folge hatte. Seitdem war die Börse steten Schwankungen unterworfen, die zeitweise durch weitere Verknappung des Geldmarktes beeinflusst wurden. Das Wertpapiergeschäft blieb in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres im wesentlichen auf die Kreise der Börsenspekulation beschränkt ohne grösseres Interesse seitens des Publikums.

Das Geschäft in festverzinslichen Anlagen war zu Beginn des Jahres 1927 recht lebhaft, und 7 % Pfandbriefe sowie ähnliche Anlagewerte fanden schlanken Absatz. Einen nachteiligen Eindruck auf den Anlagemarkt verursachte die im Februar 1927 zu 92 % aufgelegte 5 % Reichsanleihe im Betrage von RM. 500,000,000.—, die den Erfolg der in den nachstehenden Monaten zur Emission gelangten festverzinslichen Anlagewerte beeinträchtigte. In Verbindung mit der Befestigung des Geldmarktes wichen die Kurse; es erfolgte danach eine Zurückhaltung des Publikums, und das Interesse für deutsche Anlagewerte konnte sich auch bis zum Schluss des Berichtsjahres nicht wieder beleben.

Im Berichtsjahr waren wir an folgenden Übernahmen beteiligt:

- 5 % (ab 1. 8. 27: 6 %) Deutsche Reichsanleihe von 1927,
- 6 % Sächsische Staatsanleihe von 1927,
- 7 % Anleihe der Stadt Memel von 1927,
- neue Aktien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
- neue Aktien der Deutschen Werft A.-G., Hamburg,
- neue Aktien der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Hamburg,
- neue Aktien des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co., Barmen.
- neue Aktien der Deutschen Ost-Afrika-Linie, Hamburg,
- neue Aktien der Woermann-Linie, Hamburg,
- neue Aktien der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,
- neue Aktien der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G., Hannover,
- neue Aktien der Hannoverschen Eisengiesserei und Maschinenfabrik A.-G.,
Anderten bei Hannover,
- 7 % kumulative Namens-Vorzugsaktien der A/S Sydvaranger, Oslo.

Wir waren ferner durch unsere Freunde an nachstehenden Emissionen beteiligt:

- 6 % Badische Staatsanleihe von 1927,
- 6 % Bayerische Staatsanleihe von 1927,
- 6 % Hypothekar-Anleihe der Friedr. Krupp A.-G., Essen,
- 6 1/2 % Brasilianische Pfund-Sterling-Bonds von 1927,
- 7 % National Mortgage Bank of Greece Bonds von 1927,
- 6 % Pfund-Sterling-Anleihe der Stadt Berlin von 1927,
- 7 % konsolidierte Pfund-Sterling-Anleihe der Stadt Santos von 1927,
- 6 1/2 % Pfund-Anleihe der Freien Stadt Danzig von 1927,
- neue Aktien der Danziger Hypothekenbank A.-G., Danzig,
- neue Aktien der Svenska Tändsticks Aktiebolag, Stockholm,
- Aktien der Danziger Tabak-Monopol-A.-G., Danzig,
- neue Aktien der Minimax-Aktiengesellschaft, Berlin.

Unser Jahresgewinn beträgt RM. 1,800,000.—, den wir vorschlagen, wie folgt zu verteilen:

- RM. 500,000.— in die besondere Reserve (Artikel 10 des Statuts),
- » 1,200,000.— als 10 % Gewinnanteil an die Anteilseigner,
- » 100,000.— in den Wohlfahrtsfonds für die Angestellten.

Hamburg, im Februar 1928.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Bilanz

Bilanz

der Norddeutschen Bank in Hamburg

Aktiva. für das einundsiebzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen den 31. Dezember 1927.

Passiva.

	RM.			RM.	
Kassa und fremde Geldsorten	1,768,053	87	Kommandit-Kapital: 12,000 Anteile zu RM. 1000.—	12,000,000	—
Guthaben bei der Reichsbank	5,423,651	38	Allgemeiner (gesetzlicher Kapital-) Reservefonds RM. 3,000,000.—		
Hiesige und auswärtige Wechsel	-18,412,364	98	Besondere Reserve RM. 1,500,000.—		
a) Wechsel RM. 18,412,364.98			Überweisung aus der Gewinn- und		
b) eigene Akzepte „ —.—			Verlustrechnung von 1927. RM. 500,000.— „ 2,000,000.—	5,000,000	—
c) eigene Ziehungen „ —.—				17,000,000	—
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank „ —.—			Wohlfahrtsfonds für die Angestellten RM. 213,153.92		
RM. 18,412,364.98			Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung		
Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen	14,243,164	94	von 1927 „ 100,000.—	313,153	92
Darlehen gegen Unterpfand (Reports und Lombards)	12,872,974	25			
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen	14,955,182	—	Gläubiger in laufender Rechnung	101,966,574	95
Davon am Bilanztage gedeckt			a) Nostroverpflichtungen RM. —.—		
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine RM. 11,839,312.—	67,675,391	42	b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite „ 8,935,114.60		
b) durch andere Sicherheiten „ 3,115,870.—			c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen „ 10,346,363.48		
RM. 14,955,182.—			d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:		
Eigene Wertpapiere	1,220,508	43	1. innerhalb 7 Tagen fällig „ 30,198,766.47		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 27,969,523.93		
und der Bundesstaaten RM. 179,751.50			3. nach 3 Monaten fällig „ —.—		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnoten-			e) sonstige Gläubiger:		
banken beleihbare Wertpapiere. „ 169,313.50			1. innerhalb 7 Tagen fällig „ 2,928,811.47		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere „ 871,443.43			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 21,587,995.—		
d) sonstige Wertpapiere „ —.—			3. nach 3 Monaten fällig „ —.—		
RM. 1,220,508.43			RM. 101,966,574.95		
Konsortialbeteiligungen	2,400,364	15	Akzepte und Schecks	10,964,190	15
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2,429,310	62	a) Akzepte RM. 10,704,896.42		
Schuldner in laufender Rechnung	53,437,343	40	b) noch nicht eingelöste Schecks „ 259,293.73		
a) gedeckte RM. 36,092,025.40			RM. 10,964,190.15		
b) ungedeckte „ 17,345,318.—			Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen RM. 4,187,867.14		
RM. 53,437,343.40			10 % Gewinnanteil auf RM. 12,000,000.— Kommandit-Anteile	1,200,000	—
Aval- und Bürgschaftsschuldner RM. 4,187,867.14					
5 Bankgebäude in Hamburg, Altona und Bergedorf	3,960,000	—			
Sonstige Liegenschaften	321,000	—			
Einrichtung	1	—			
RM. 131,443,919	131,443,919	02	RM. 131,443,919	131,443,919	02